

Hinter jeder Frage klapft Boris Palmer will Ergenzinger Großdiskothek stoppen / Bei Versammlung harte Kritik am Projekt geübt

Von Bernd Visel

Böttinger fragt Ergenzingen. «Wenn das nicht funktioniert, wird es die Hölle für den Ort.» Rechtsanwalt Gerhard Zahner, der auch Diskothekenbetreiber vertritt, sprach Klartext und warnte die rund 60 Interessierten im »Hirsche« vor einem Scheitern des Erlebniszentrums Cabrio.

und ein »Spielautomaten-Paradies« auszuschließen. Seiner Meinung nach ist die Zelt der Großdiskotheken vorbei. Erst jüngst hätten welche in Singen und Rottweil geschlossen. Wenn Investoren potentiell vorhanden seien und in die Sicherheit investierten, könnte die Diskoflorieren. «Wenn nicht, haben Sie hier die Hölle», nannte der Konstanzer Anwalt Stichworte wie Kriminalität, Schlägereien und Drogen.

Die Planung fürs Ergenzinger Cabrio mit Großdisko und Hotel bezeichnete er als gewagt: «So etwas funktioniert in Stuttgart.» Auch hinsichtlich der Arbeitsplätze mache er wenig Hoffnung. Entstehen würden nur sozialversicherungsfreie »Table-Dance«-

handels habe, bezeichnete das Cabrio eher als »optimales Projekt, wenn es klappt«. Anton Weipert hingegen sprach sich – auch wegen unserer Standort, Verkehr) dagegen aus: »Der Pläne ist kein Punkt. Der Investor ist kein Investor. Hinter jeder Frage klappt ein schwarzes Loch,« fraglich sei, ob das Geld für das Zehn-Millionen-Euro-Projekt überhaupt vorhanden sei: »Der Kauf des Grundstücks verschlief sich Tag um Tag.«

Die Beteiligten seien »unsicher«. Zuvor hatte Palmer seine Gründe gegen das Cabrio (Bürgerverbrauch, Ortsworsteher Hans Kissner verteidigte die Ratsentscheidung mit Blick auf die neuen Arbeitsplätze: »Man kann alles machen.« Der stellvertretende Ortsworsteher Reinhold Baur gab zu, dass hinsichtlich der Vermarktung in Eigenzlingen-Ost Druck bestünde, aber: »Ich vertraue auf die Verwaltung, dass notfalls die Notbremse gezogen wird.« Man habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, die Finanzkraft der Investoren geprift und schließe auch bestimmte Nutzungen aus, bestätigte Ortsvorsteher Hans Kissner. «Wir sollten ein gutes Projekt nicht schlecht reden.« Der Gemeinderat habe sich überfahren lassen, sage Indes Stadtrat Christian Höllerbürger, und seine Kollegin Kathrin Metzler fügte an: »Es setzt bei einigen Räten ein Umdenken ein.« Die meisten der Anwesenden verzögerten bei einer Abstimmung gegen das Cabrio. Reinhold Baur und andere Räte weigerten sich freilich, mitzu machen: »Ich stimme doch nicht im Wirtschaftsraum ab.«